

In Ihrem mächtigem, gelassen zum Riesenbaum strebenden Wachstum zeigt uns die Eiche ihre starken Lebenskräfte, jedoch auch einen Gegenkräftebereich, das in der Dämpfung jener Lebenskräfte anschaulich wird, so daß sich das Wachsen nicht stürmisch, sondern zwar unaufhaltsam, aber langsam vollzieht. Von dem Spiel polarer Kräftegegensätze kündigt auch das Blatt, das in seiner Form, Ausdehnung und Zusammenziehung zugleich offenbart. Auch die Eichelfrucht zeigt ein plastisches Anschwellen und - durch den Becher - knappes Umspannen. Schließlich ist die ganze knorrige Baumgestalt Verkünder des Kräftekampfes des neuen ansetzenden, aber immer wieder abgedämpften, darum nicht einfach geradlinig fortschreitenden Lebens. Wie würde dieses Eichenleben vielfältig wuchern, wenn ihm nicht diese

Text aus: Wilhelm Pelikan, Heilpflanzenkunde, Dornach 1958

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 RSTUVWXYZ 1234567890  
 ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

**Ro. Eiche**

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 STUVWXYZ 1234567890  
 ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

**Ro. Eiche**

Die Lärche hebt sich durch die kürzere Lebensdauer ihrer Nadeln etwas aus dieser Reihe heraus. Sie hat ihren Lebensrhythmus stärker dem Sonnenrhythmus angeglichen, ihre Nadeln leben nur ein Jahr. Dem webenden Licht gehört sie stärker zu als die anderen Abietineen; ein Lärchenwald hat etwas von der Helle eines Birkenhaines, wie man denn überhaupt die Lärche die Birke unter den Nadelbäumen nennen möchte. Sie strebt in ihren Wachstumsorten in die lichtereren Berghöhen hinauf, ist ein rechter Bergbaum. Was sie den Blättern an Kräften der Dauer vorenthält, läßt sie um so mehr dem geraden, hochwüchsigen Stamme zukommen, der ein schier unverwesliches, auch im Wasser beständiges Holz enthält. Weniger der Bildung ätherischer Öle in den Blättern, dafür um so mehr der Bildung balsamischer Harze im Stamm wendet sich die Lärche zu, deren Harze man durch Anbohren gewinnt und aus denen man das „venezianische Terpentin“ abscheidet. Rudolf Stei-

Text aus: Wilhelm Pelikan, Heilpflanzenkunde, Dornach 1958

*Daß die gesamte Erdoberfläche eine Lebensstätte ist, machen die Wälder kund und die Wiesen, „Laub“ und „Gras“. In beiden Lebensformen hat die Pflanzenwelt die Kraft gewonnen, gleichsam lückenlos ihr Reich über den Erdboden auszubreiten, die Erde zum grünen Lebensstern zu machen. Den Wiesen und den Ackerfeldern, den grünen Fluren der Erde und den sie bildenden Gewächsen sollen darum einige Seiten dieses Buches gewidmet sein. Aus einer großen Pflanzenfamilie stammen die allermeisten Wiesen- und Ackerfeldpflanzen - den Gräsern, und sogar einer allerdings mit etwa 4000 Arten sehr großen Unterfamilie, den Süßgräsern. Welche Kraft befähigt diese Pflanzenfamilie, so vollständig und ausschließlich von gewissen Erdgebieten Besitz zu ergreifen, alles andere Pflanzenleben an zweite Stelle zu verweisen, grüne Ozeane über ganze Länder hinfluten zu lassen? Die Wiese ist eine Stätte des Lichtes, der feuchten Frische des*

Text aus: Wilhelm Pelikan, Heilpflanzenkunde, Dornach 1958

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 RSTUVWXYZ 1234567890  
 ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1234567890

**Ro. Schilf**

## Goetheanistisch bildhafte Schriften von Walther Roggenkamp

RO.Birke, RO.Eiche, RO.Lärche, RO.Schilf, RO.Weide sind Alphabete von Walther Roggenkamp die für das zeitgemäße "Desk Top Publishing" digitalisiert wurden. Die fünf ausdrucksstarken Schriftencharakter sind exklusiv bei "bild und schrift münchen" für Windows-PC und Macintosh Computer erhältlich.

Homepage: [www.ro-schriften.de](http://www.ro-schriften.de)

Ro.Birke  
Ro.Eiche  
Ro.Lärche  
Ro.Schilf  
Ro.Weide

bild und schrift münchen  
Andreas Sauer

Herzogstraße 88  
DE - 80796 München  
T: +49-89-308 46 95  
mail@ro-schriften.de  
www.ro-schriften.de

RO

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
1234567890  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz  
1234567890

W  
Ro.Weide

Unter den vielen schönen Baumarten der Kätzchenträger ist die Krone der edlen Birke zu rechnen; eine Königinnenkrone, denn der Birke gestehen wir weibliche Anmut zu. Sie ist die ewig mädchenhafte, junge Fürstin der hellen nordischen Haine und Wälder. Dem Licht, dem Wind ist sie vermählt, ihre ganze Gestalt löst sie in lichte Luftigkeit auf, selbst das Organ, das sie mit der dunklen Erde verbindet, das „aufgestülpte Erde“ ist, der Stamm, er gleicht einer Lichtsäule. Kein anderer Stamm hüllt die dunkle Borke in ähnliches silberiges Weiß. Wo wäre der lichtgrüne Mai schöner als im Birkenlaub, was empfinde die geistdurchhellte Pfingstzeit, das „liebliche“ Fest würdiger als „der Maien“, die belaubten Birkenzweige? Selbst die Düsternis des Moores, von Wacholder und Heide gespenstisch oder melancholisch belebt, ist erlöst, wenn die

Text aus: Wilhelm Pelikan, Heilpflanzenkunde, Dornach 1958

So gehört zu den Weiden das Kühn-Feuchte, jedoch stark Durchlichtete als Lebensraum dazu. Sie besiedeln die nördliche gemäßigte Zone, bis hoch in die Gebirge (Gletscherweide) und bis in die Polarzone (Polarweide). Sie folgen den Bachufern, säumen den Waldrand, das Moor, füllen die Flußauen, die feuchten Niederungen mit einer eigenen Pflanzenformation, dem „Weidicht“, „dem Salicetum“ der Botaniker. Fließendes oder quellendes Wasser, helle Luft ist ihre Wonne. Der feuchten Frische des Grundes, die ihre Wurzeln reichlich trinkt, entspringen raschwüchsig die Weidenschosse, die ihre strotzende Vitalität in der Fähigkeit, aus jeder abgeschnittenen Rute sich wurzelschlagend vermehren zu können, zeigen. Diese starken Lebensquellkräfte lieben es nicht, sich in

Text aus: Wilhelm Pelikan, Heilpflanzenkunde, Dornach 1958

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
1234567890  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz  
1234567890

B  
Ro.Birke

Dem Ölbaum muß man sich mit Ehrfurcht nähern, ist er doch nicht nur als Nahrungsspende eines der ältesten Kulturgewächse, sondern auch als Helfer der Heilung, Gewährer der Substanzen kultischer Handlungen, der Königs- und Priesterweihe, des Sterbesakramentes. Er ist selbst der priesterliche Patriarch unter den Bäumen; in den durchlichteten Schatten eines Olivenbaum-Haines, der mit bald silberig, bald goldig aufblitzender Helle sanft durchwoben sind, lebt die Feierlichkeit und der große Frieden eines Natur-Heiligtums. Die Völker des östlichen Mittelmeeres, seines ursprünglichen Lebensraumes, empfanden ihn als unmittelbares Göttergeschenk, insbesondere die Griechen...

Texte aus: Wilhelm Pelikan, Heilpflanzenkunde, Dornach 1958

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
1234567890  
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz  
1234567890

Papyrus

Holzgewächse sind die Kätzchenträger durchaus, Sträucher oder Bäume; sie nehmen das verfestigende Erdenelement kräftig in sich auf, emanzipieren sich vom Gebundensein ihres Lebensrhythmus an den Sonnenlauf, indem sie mehr-, ja vieljährig ausdauernde Pflanzen sind. Indem die oberen, äußeren Sprosse in die Kätzchenbildung auslaufen, streben sie nach dem Luftelement, das die Pollen verstäubt und weit verbreitet oder das die Insekten trägt, die als Lufttiere die Staubkörner zu den Narben tragen. Ins Luftreich streben auch oft geflügelte Früchte. Wenn die Luft mit dem erwachenden Frühjahr in heftige Bewegung kommt, Raphael-Merkurs Atem die österliche Welt durchweht, ist auch die Blütezeit der Kätzchenträger. Wo irgendwo Winter in Frühling kräftig übergeht, haben sie ihre Heimat, ihre Hauptverbreitungsgebiete, in den...

bild und schrift · das Kreativbüro für Internet- und Grafik Design · Tel.: 089-308 46 95

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
1234567890  
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz  
1234567890

Olíve

*Daß die gesamte Erdoberfläche eine Lebensstätte ist, machen die Wälder kund und die Wiesen, „Laub“ und „Gras“. In beiden Lebensformen hat die Pflanzenwelt die Kraft gewonnen, gleichsam lückenlos ihr Reich über den Erdboden auszubreiten, die Erde zum grünen Lebensstern zu machen. Den Wiesen und den Ackerfeldern, den grünen Fluren der Erde und den sie bildenden Gewächsen sollen darum einige Seiten dieses Buches gewidmet sein. Aus einer großen Pflanzenfamilie stammen die allermeisten Wiesen- und Ackerfeldpflanzen - den Gräsern, und sogar einer allerdings mit etwa 4000 Arten sehr großen Unterfamilie, den Süßgräsern. Welche Kraft befähigt diese Pflanzenfamilie, so vollständig und ausschließlich von gewissen Erdgebieten Besitz...*

© 2005 bild und schrift · [www.ro-schriften.de](http://www.ro-schriften.de)

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
1234567890  
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz  
1234567890

Ulme